

# Knodener OWK-Heim in neuem Gewand



Sowohl finanziellen als auch arbeits-technischen Aufwand beanspruchte die Fassadenrenovierung des „Hauses Eins“ des OWK-Wanderheimes in Knoden. Das Gebäude war 1863 von der Gemeinde Knoden erworben worden, um es als Schule zu benutzen. Seit 1975 wird es als Herberge für Wanderer und Tagungen vom Gesamtverband des Odenwaldklubs (OWK) betrieben. Bereits 1993 war das alte Schulhaus grundlegend



renoviert worden. Das schöne Fachwerk konnte leider aus Kosten- und Energie-spargründen nicht freigelegt werden. Da das Haus nicht unter Denkmalschutz steht, gab es keine Zuschüsse. Die alte Fassade war 2007 mit Holzbrettern verkleidet worden, die mit ihrem dunklen Anstrich düster wirkte. Eine Fassadenrenovierung des OWK-Heims war 2019 vom geschäftsführenden Vorstand beschlossen worden. Die Kosten waren mit 35.000 Euro veranschlagt und werden fast ausschließlich aus Vereinsmitteln bestritten. Ein Teil wird mit Hilfe von Spenden abgedeckt.

Mitte August machten sich freiwillige Helfer des OWKs daran, die in die Jahre

gekommene undichte Holzverschalung abzureißen, nachdem eine Reichenbacher Firma ein Gerüst gestellt hatte. Die Entsorgung der alten Holzverkleidung erfolgte ordnungsgemäß durch eine Wald-Michelbacher Firma. Das Verschindeln überließ man einem Fachbetrieb aus Winterkasten, der zügig und sehr zufriedenstellend arbeitete. Zunächst wurde eine Unterkonstruktion aus Rahmenhölzern und eine winddichte Mineralfüllung angebracht. Anschließend wurden in Handarbeit die tauchgrundierte Lärchenschindeln angenagelt.



Bei der ganzen Renovierungsaktion hatten besonders die „alten Mitglieder“ die meisten Arbeitsstunden geleistet. So habe allein der Abriss 20 Stunden mit vier Arbeitskräften in Anspruch genommen. Alle Fenster, Klappläden, Fensterbekleidungen sowie Fensterbänke mussten angepasst und anschließend farblich abgesetzt mit Kunstharzlack gestrichen werden. Das dreimalige Streichen der Schindeln mit hellgrauer Leinölfarbe



und der Klappläden mit roter Farbe beschäftigte bis zu vier Helfer acht Stunden an elf Tagen. Die hellgraue Leinölfarbe sei, wie zu hören war, anfangs in Knoden auf Skepsis gestoßen. Nach dem weinroten Anstrich der Klappläden gab es aus der Nachbarschaft und von den Personen, die am Haus vorbeiwanderten, nur noch lobende Worte. Das Werk könne als sehr gut gelungen bezeichnet werden.

Nach der Entfernung des Gerüsts gab es noch Verschönerungsarbeiten am bröckelnden Verputz an der Verbindung zwischen beiden Tagungs- und Übernachtungshäusern, um ein einheitliches Bild herzustellen. Lobende Worte fand der OWK für alle beteiligten Handwerksbetriebe, die einen einwandfreien Ablauf ermöglichten.

*Text und Fotos: Walter Koepff*



*Es ist vollbracht: Die Fassadenrenovierung am OWK-Heim in Knoden ist fertiggestellt. Trotz der anfänglichen Skepsis gegenüber der neuen Farbe wird das Werk als gelungen bezeichnet und ist ein Glanzpunkt geworden.*